

GfBS news 28 ■ 2013

GfBS
newsletter|

www.gfbs-home.de

news



GfBS

Gesellschaft für
Biologische Systematik

Organismen Diversität Evolution

IPBES und die „Stakeholder Engagement Strategy“

Ein Exkurs und ein Workshopbericht

Bereits 2005 wurde anlässlich einer Biodiversitätskonferenz in Paris die Idee ins Leben gerufen, ein Beratungsgremium für Biodiversität nach dem Vorbild des IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change; der Weltklimakonferenz) zu etablieren. Unter der Schirmherrschaft von Jaques Chirac und dem etwas sperrigen Acronym IMoSEB (International Mechanism of Scientific Expertise on Biodiversity) entwickelte das internationale DIVERSITAS-Programm dieses Vorhaben weiter, bis es im Jahre 2008 unter dem Namen „Intergovernmental Science-Policy platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)“ (oder umgangssprachlich Weltbiodiversitätsrat) unter der Ägide der Vereinten Nationen landete.

Im April 2012 entschied sich die Staatengemeinschaft in Panama zur offiziellen Gründung von IPBES. Das Ziel von IPBES ist es, eine globale Plattform zu bilden, um das vorhandene Wissen zu Biodiversität und ökosystemaren Dienstleistungen für politische Entscheidungen besser nutzbar zu machen und damit eine internationale Schnittstelle zwischen der weltweiten Biodiversitätsforschung und -expertise und der für die Umsetzung zuständigen Politik zu sein. Im Januar 2013 tagte in Bonn das 1. Plenum von IPBES, dort hat auch das zuständige Sekretariat seinen Sitz. Das Plenum ist die Vollversammlung der Mitglieder, wobei jeder UN-Staat IPBES beitreten kann; derzeit sind 111 Staaten als Mitglieder von IPBES registriert. In Abstimmungen sind alle Mitglieder gleichberechtigt, entschieden wird nach dem Konsensprinzip. Darüber hinaus sind nach vorheriger Registrierung auch Beobachter (Observer) zu den Sitzungen zugelassen.

Darunter fallen unter anderem Repräsentanten anderer Konventionen, Nichtregierungsorganisationen und wissenschaftliche Einrichtungen. Beobachtern wird ein Rederecht eingeräumt, aber kein Stimmrecht. Zu den Aufgaben des Plenums gehört u. a. zu entscheiden, zu welchen Themen Assessments durchgeführt werden sollen. Vorschläge dazu können von einzelnen Mitgliedsstaaten kommen, von anderen Umweltabkommen (wie z.B. der CBD oder der UNCCD) oder auch von Seiten der Wissenschaft. Nach welchen Kriterien und in welcher Priorisierung eine Auswahl zwischen Themenvorschlägen erfolgt, ist derzeit noch nicht abschließend entschieden.

Arbeitsfelder und Arbeitsaufträge sollen für die 2. Vollversammlung im Dezember 2013 in der Türkei bearbeitet werden. Hierzu gehören z.B.:

- die Festlegung des ersten Arbeitsprogramms (2014-2018)
- die Priorisierung der Anfragen an IPBES
- Vereinbarkeit / Einbeziehung verschiedener Wissensformen
- die Erarbeitung eines konzeptionellen Rahmens
- die Ausgestaltung des Scoping-Prozesses und möglicher Produkte
- die zukünftige Zusammensetzung des Multidisciplinary Expert Panel (MEP) mit 25 Personen aus 5x5 UN Regionen
- die Entwicklung von möglichen strategischen Partnerschaften (u.a. mit Multilateralen Umweltabkommen, der Wissenschaft, der Wirtschaft)
- die Erarbeitung einer Stakeholder-Strategie für das Arbeitsprogramm einschließlich der Zulassung von Beobachtern zu den Vollversammlungen.



Für diverse Entwurfstexte besteht für jedermann/jedefrau die Möglichkeit, diese online zu kommentieren (<http://www.ipbes.net/interessional-process/current-review-documents-ipbes2.html>). Derzeit stehen die Entwürfe zum Arbeitsprogramm, zur Stakeholder-Einbindung, zu strategischen Partnerschaften, zum Besetzungsverfahren des MEP sowie zu den Prozeduren der Erarbeitung der IPBES-Produkte zur Kommentierung bereit.

Am 24.06.2013 lud das Netzwerk-Forum für Biodiversitätsforschung (NeFo) und der WWF, gefördert durch das BMBF, verschiedene Vertreter von Interessensgruppen aus Forschung, Verbänden, Behörden und der Wirtschaft zu einem Workshop zur gesellschaftlichen Beteiligung an IPBES ein, um den Entwurf der „Stakeholder Engagement Strategy“ für das IPBES-Arbeitsprogramm zu kommentieren und in den offiziellen Online-Review-Prozess einzuspeisen. Die erarbeitete Kommentierung dient auch als möglicher Beitrag zu einer offiziellen deutschen Kommentierung durch das BMU. 25 Teilnehmer folgten der Einladung.

Die „Stakeholder Engagement Strategy“ widmet sich der Frage, wie verschiedene Stakeholder-Gruppen, z.B. wissenschaftliche Gesellschaften, Nicht-Regierungsorganisationen, Indi-

gene und lokale Bevölkerungsgruppen, Wirtschaftsverbände und andere mit dem Themenfeld befasste Interessensgruppen, an der Umsetzung des IPBES-Arbeitsprogrammes beteiligt werden können, um deren Wissen, Daten und Expertise gewinnbringend in den Prozess einspeisen zu können. Die Strategie benennt die Prinzipien, Zugänge, sowie die Modalitäten und Prozesse, nach denen eine solche Beteiligung erfolgen soll. Je nach Expertise, Wissen und Interesse können so verschiedene Formen einer Beteiligung erreicht werden: Die Wissenschaft beispielsweise findet Eingang in das IPBES-Arbeitsprogramm durch Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zu den lokalen, nationalen und globalen Assessments, die durch das bereits etablierte Multidisciplinary Expert Panel (MEP) koordiniert, beaufsichtigt und bewertet werden, entsprechend der Arbeitsaufträge der Vollversammlung.

Der 1 ½ tägige Workshop informierte umfangreich über den jetzigen Stand von IPBES sowie die nächsten Schritte, insbesondere der Festlegung des Regelwerkes, wie Beobachter sich an dem IPBES-Prozess beteiligen können. Umfangreiche Änderungswünsche von Formulierungen aufgrund verschiedener Sichtweisen, Interessensvertretungen, etc., wurden von den Workshop-Teilnehmern erarbeitet.

Für die biologische Forschung in Deutschland aber auch für die Systematik und Taxonomie, die ja insbesondere bei der Erfassung, Veränderung und Benennung von Biodiversität von großer Bedeutung ist, gibt es momentan keine koordinierte Stakeholder-Repräsentanz für IPBES, während andere Interessensgruppen, die sich bereits seit langem auf dem internationalen politischen Parkett (z.B. in CBD-Verhandlungen, etc.) bewegen, die Lobbystrukturen gut etabliert haben und bereits funktionstüchtig arbeiten. Für die biologische Forschung bzw. die Systematik und Taxonomie in Deutschland senden momentan einzelne Forschungsinstitutionen bzw. Projekte Beobachter zu den IPBES-Vollversammlungen.

Dies erfolgt jedoch nicht koordiniert, obwohl es bereits im Juli 2011 einen von NeFo organisierten Workshop in Bonn gab, auf dem zahlreiche deutsche Verbände, Organisationen und Institutionen ihre Erwartungen an IPBES in Stellungnahmen formulierten, unter anderem auch die DNFS, die DFG-Senatskommission Biodiversitätsforschung und GBIF-D (<http://www.biodiversity.de/index.php/de/biodiversitaet/biodiversitaet-international/ipbes/ipbes-workshop>). Derzeit wird dieses Engagement aber nicht fortgeführt, obwohl eine koordinierte IPBES-Repräsentanz durch Akademien, Förderorganisationen oder Verbände im Sinne der deutschen biologischen Wissenschaft deutlich zu befürworten wäre.

Für die Eintragung als IPBES Stakeholder für die kommende Vollversammlung in der Türkei wurde der 19. August 2013 festgelegt.

Die Registrierung ist hier möglich: <http://www.ipbes.net/registration-form-ipbes-2.html>.

Unter der IPBES-Webseite (www.Ipbes.net) findet man die kommentierbaren Dokumente, die Mitglieder des derzeitigen MEP, in das leider kein deutscher Vertreter gewählt wurde, sowie umfangreiche Hintergrundinformationen. Außerdem sind Informationen in konglomerierter Form auf Deutsch und Englisch auch unter <http://www.biodiversity.de/index.php/de/ipbes> zu finden.

*Birgit Gemeinholzer, Justus-Liebig-Universität
Giessen*

*Klaus Riede, Zoologisches Forschungsinstitut
und Museum Alexander Koenig, Bonn*

*Katja Heubach, Helmholtz-Zentrum für Umwelt-
forschung GmbH – UFZ, Leipzig, Netzwerk-Forum
zur Biodiversitätsforschung Deutschland*